

Dokumentation des Paritätischen Fachgesprächs am 12. Februar 2020
in Berlin

QUEER?!

Soziale Arbeit für und mit queeren Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern im Paritätischen – Wer macht was, warum, wofür?

Gemeinsam mit Vertreter*innen von rund 45 Paritätischen Mitgliedsorganisationen diskutierten wir am 12. Februar rund um die verbandlichen Strukturen im Bereich sexuelle und geschlechtliche Vielfalt. Fokus waren die Bedürfnisse von queeren Kindern, Jugendlichen und Eltern in der Sozialen Arbeit. Denn diese erfordern ganz besonderer Sorgfalt. Das kann Bereiche der Kinder- und Jugendhilfe, der psychosozialen Beratung sowie der Jugendsozialarbeit und Kinder- und Jugendarbeit genauso betreffen, wie Angebote der Familienhilfe oder der Frühen Hilfen. Queere Themen spielen überall dort eine Rolle, wo Kinder, Jugendliche und Eltern sind – ganz egal ob in der Kita, der Schule, dem Jugendtreff, dem Sportverein, dem Freund*innenkreis oder in der eigenen Familie, um nur einige Bereiche zu nennen.

Mit Paritätischen Landesverbänden, überregionalen Mitgliedsorganisationen und Paritätischen Einrichtungen wurde sich ausgetauscht, was es zu berücksichtigen gilt, wenn es um Soziale Arbeit für und mit queeren Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern geht. Wir fragten, zu welchen Themen wir zukünftig zusammen arbeiten wollen. Unser erklärtes Ziel: Herauszufinden, ob wir ein gemeinsames Verständnis von Sozialer Arbeit zu queeren Themen haben und woran wir uns im Paritätischen messen wollen.



Ergebnisse aus den Gruppen

1. Was brauchen ... ?

Zu Beginn des Fachgespräches wurde im Rahmen der Vorstellungsrunde eruiert, was queere Kinder, Jugendliche und Eltern brauchen und was die Paritätischen Strukturen benötigen, um diesen Anforderungen gerecht zu werden. Dabei wurde an verschiedenen Flipcharts gearbeitet. Die Gruppen erarbeiteten folgende Antworten:

Was brauchen queere Kinder?

- akzeptierende Eltern und Umfeld
- offene und vielfältige Geschlechtervorstellungen
- OP-Verbot an inter*Kindern
- Blocker, diskriminierungsfreier Zugang zu medizinischen Angeboten
- queeraffirmative entwicklungspsychologische Konzepte
- gewaltfreies Aufwachsen
- Materialien (Bücher, Spielzeug)
- informierte Fachkräfte (Kita, KiJuH, Schule, Frühe Hilfen, Hebammen, Ärzt*innen)
- diskriminierungsfreie Räume
- Bildungsangebote

Was brauchen queere Jugendliche?

- Empowerment-Räume
- Gemeinschaft
- Toleranz/Akzeptanz
- Zeit
- Informationen
- Thematisierung in Medien und Öffentlichkeit
- Role models
- niedrigschwellige Zugänge und Angebote
- Sichtbarkeit ihrer Themen (und ihrer „Räume“)
- qualifizierte Fachkräfte
- sensibilisierte Peers
- queere Jugendgruppen
- Zugänge in Regelstrukturen, intersektional gedacht und gehandelt
- Querschnittsthema in Schule und Bildungskontexten, Sport etc.

Was brauchen Eltern (von bzw. selbst queer)?

- professionelle kompetente Ansprechpartner*innen
- regelmäßige enge Elterngespräche
- Vorbilder
- „queer“ in Bildungsplänen verankern und umsetzen
- „queer“ in Ausbildungsplänen
- neue, gute Leitlinien zur Behandlung von Trans*Kindern, Inter*Kindern
- Trans*Eltern brauchen rechtliche Anerkennung
- Erfahrungsaustausch mit anderen Eltern
- Unterstützung durch die Regelfamilienberatung

- kompetente Fachkräfte in Schulen, Kita, Behörden, medizinischer/therapeutischer Versorgung

Was braucht der Paritätische (für dieses Thema)?

- Ansprechpersonen, Kommunikationskanäle
- Queeres Forum (Austausch)
- Zahlen, Daten, Fakten auf Bundes- und Länderebene
- Strukturen
- Verteiler für Infos
- wissenschaftliche Studien (z.B. zu sexueller Gewalt gegen queere Menschen)
- gendersensible Kommunikation und Kompetenzen
- Leitfaden, Standards (paritätweit)
- Lobbyarbeit
- WERTE

2. Ziele und Vorhaben

Aufbauend auf die Frage, was queere Kinder, Jugendliche, Eltern und der Paritätische zu diesem Thema brauchen, wurden mögliche zukünftige Ziele und Vorhaben des Paritätischen zum Thema queere Kinder, Jugendliche und Eltern in Gruppen erarbeitet. Zunächst wurde gefragt, was bereits gut bzw. nicht so gut läuft und wo Handlungsbedarfe in der sozialen Arbeit mit diesen Zielgruppen liegen. Die herausgearbeiteten Handlungsbedarfe bildeten die Grundlage, um sich zu möglichen zukünftigen Zielen und konkreten Vorhaben zu verständigen.

Gruppe 1

Was läuft gut?

- queere Aufklärungs- und Antidiskriminierungsangebote für Jugendliche
- Sensibilisierung/ Thematisierung in der Öffentlichkeit gestiegen; dadurch mehr Mut zum Outing
- Offenheit unter Jugendlichen

Was läuft nicht gut?

- Sensibilisierung der Mitarbeitenden in Trägern
- MdK: extrem destruktives Prüfverhalten
- binäres Gatekeeping
- Vernetzung/ Schnittstellenbereiche
- zu eng gestrickte, leistungsorientierte Jugendhilfepläne

Handlungsbedarfe?

- finanzielle Ressourcen für nachhaltige Strukturen schaffen: stärkere Lobby, Verhandlung
- niedrigschwellige Infos, Angebote, Zugänge
- MdK kontrollieren
- Selbsthilfe ermöglichen

- fehlende Strukturen für Anlaufstellen im ländlichen Raum im Vergleich zur Großstadt
- digitale Strategien für Öffentlichkeitsarbeit
- strukturelle Verankerung z.B. in Leitbildern und Fortbildungsangeboten, Überarbeitung bestehender Strukturen
- finanzielle Posten schaffen
- binäres System auflösen, Geschlechtervielfalt anerkennen
- Schutzräume notwendig
- in der Jugendhilfe: fehlende Jugendwohnplätze, Zeiten für Identitätsfindung, Informationen
- wenig medizinische Behandlungsplätze
- zu wenig Psychotherapie
- TSG reformieren
- intersektionales Herangehen

Ziele

- Sensibilisierung MA Jugendämter für Situation queerer Jugendlicher im Hilfeplanverfahren
- finanzielle Ressourcen für nachhaltige Strukturen
- selbstkritische Reflexion der eigenen Strukturen im Paritätischen in Bezug auf Gender und binäres System

Vorhaben

- Fortbildung für MA in Jugendämtern
- wissenschaftliche Erhebung/Analysen anregen
- Zahlen/Statistik
- Parität interne Erhebung „vorfüttern“
- Problemlagen greifbar machen, Fallbeispiele
- Fortbildungen für Mitarbeiter*innen
- Blick auf Mitarbeiter*innen (schaffen, haben wir lukrative Zugänge für queere Menschen im „eigenen Haus“?)
- genderneutrale Toiletten etablieren
- auf genderneutrale Sprache achten
- Irritationen aufgreifen

Gruppe 2

Was läuft gut?

- Neugier: Thema wird auf Bundesebene präseneter, Informationsbedarf wird angesprochen, Lust auf Kompetenz
- Interesse: es gibt Ratgeber, Literatur; Coming Outs sind früher und selbstbewusster, Betroffene werden zunehmender ernst genommen
- es gibt viel mehr Vorbilder
- starke Einrichtungen
- Einrichtungen sind Schutzräume
- mehr Selbstermächtigung nicht nur in Großstädten
- Schulklassen auf CSD`s, FSF

Was läuft nicht gut?

- starke Geschlechterstereotypen
- Angst vor Coming out als Fachkraft
- Mitstigmatisierung von Fachkräften

Handlungsbedarfe?

- Lebensorte von Jugendlichen Coming out freundlich machen
- Jugendhilfe/mehr Zeit für Jugendliche
- Verbündete einladen
- solidarisches Handeln
- Handreichung für Umgang mit rechten und populistischen Haltungen
- queer-affirmative Familientherapiekonzepte
- Literaturlisten, Übersicht Ansprechpartner*innen
- praxisorientierte Arbeitshilfe
- Übersetzung von Intersektionalität in die Praxis
- Beratungs-, Therapieangebote in der Fläche
- Diskriminierung innerhalb der queeren Community bearbeiten
- Sensibilisierung von Verwaltung
- Zahlen für die Politik
- Partizipative Forschung zu queeren Themen/ Gewalt
- offene Lernräume
- Auffindbarkeit von Informationen zu queeren Themen
- Fortbildungsangebote für Fachkräfte und Multiplikator*innen
- Implementierung queerer Themen in den Ausbildungsplänen
- Verbindlichkeit der queeren Lern- und Lehrinhalte
- Nachhaltigkeit bei der Vermittlung queerer Themen
- Qualitätssicherung queerer Kompetenz
- Geld
- weitere Exotisierung geschlechtlicher Identitäten vermeiden
- Konkurrenz zwischen Themen und Zielgruppen vermeiden
- Empowerment von (queeren) Fachkräften durch ihre Träger

Ziele

- Auffindbarkeit von Informationen zu queeren Themen
- Zahlen für die Politik/ partizipative Forschung zu queeren Themen/ Gewalt
- Sensibilisierung von Verwaltung
- Geld
- Fortbildungsangebote für Fachkräfte und Multiplikatoren
- Implementierung queerer Themen in Ausbildungsplänen

Vorhaben

- Literatur listen
- Übersicht Ansprechpartner*innen
- Praxisorientierte Arbeitshilfen
- Forschungsvorhaben, Expertisen auslösen, veröffentlichen und kommunizieren
- Kontakt zur KMK, in Studien- und Ausbildungsinhalte aufnehmen und verstetigen
- Lobbyarbeit

- queere Themen zu den Wahlprüfsteinen aufnehmen
- Paritätische Position zu geschlechtlicher Vielfalt
- Paritätische Grundsätze überprüfen
- Trägersaustausch auf Landesverbandsebenen zu queeren Themen anregen
- Queere Rubrik in paritätischen Publikationen aufnehmen
- Fachgespräche, politische Gesprächsrunden (auch verbandsübergreifend)
- Kampagne zu geschlechtlicher Vielfalt, insbesondere in der Kinder- und Jugendhilfe

Gruppe 3

Was läuft gut?

- „Queer“ in die Öffentlichkeit bekommen ist der 1. Schritt
- Offenheit und Nachfrage nach Unterstützung

Was läuft nicht gut?

- fehlende Personal- und Geldressourcen für Beratung und Unterstützung
- Kommunikation mit unerwarteten Verbündeten
- Queer als selbstverständlicher Teil der sozialen Arbeit
- fehlende Niedrigschwelligkeit für den Zugang zu Infos

Handlungsbedarfe?

- Theorie und Praxis zusammenbringen, grundständige Ausbildung mit/zu queeren Themen
- Angebote in der Erwachsenenbildung
- Berlin als Vorbild bei der Unterstützung durch die Politik
- Verankerung in der breiten Bevölkerung
- Finanzierung von Queeren Strukturen/ Fachwissen aus den allgemeinen Töpfen
- Queer als Querschnittsthema
- als queere Träger in den allgemeinen Bereichen der sozialen Arbeit tätig werden
- mehr Forderungen was wir wollen und brauchen
- Handlungsbedarf in der Beratung von Eltern
- Schutz von queeren Kindern und Jugendlichen ist Kinderschutz: muss als Wissen verankert werden
- Strafgesetzbuch: Erfassung von Hasskriminalität
- politische Vertretungen bedürfen einer Infrastruktur, finanziellen Förderung und Personal
- Erfassung von Problemen von Transfeindlichkeit/ sichtbar werden
- Lobbyarbeit für queere Themen
- Strukturen stärken innerhalb von sozialen Einrichtungen um Themenvielfalt abbilden zu können
- Implementierung von queeren Themen
- Rahmenbedingungen für professionelle Arbeit festlegen/ schaffen

Ziele

- queere Themen als integraler Bestandteil (medizinisch, soziales, schulisch/außerschulisch)
- Anerkennung von breiter Vielfalt ist ein demokratischer Wert
- Strukturen stärken innerhalb von sozialen Einrichtungen, um Themenvielfalt abbilden zu können
- Rahmenbedingungen für professionelle Arbeit festlegen/ schaffen
- Finanzierung von queerem Fachwissen aus den allgemeinen Töpfen
- empirische Grundlagen
- Gesetzesänderungen
- Sensibilisierung zu geschlechtlicher Vielfalt bei Stiftungen und Ressorts
- Verankerung in der breiten Bevölkerung

Vorhaben

- auf Veränderung der Lehrpläne drängen, Fort- und Weiterbildung
- Monitoring
- Wissen vermitteln und integrieren im sogenannten Schutzrecht
- Förderrichtlinien aushandeln
- Kooperationen/Bündnisse schaffen
- Beratung zu Fördermöglichkeiten (Stiftungen, Fundraising)
- Erfassung von Probleme von Transfeindlichkeit/ sichtbar werden
- Gespräche, Handreichungen
- bei öffentlichen Auftritten queeres Thema mitbedienen
- Stellungnahmen, Einladung von homosexuellen Sprecher*innen
- Vielfältige Gendergerechte Sprache

Gruppe 4

Was läuft gut?

- Verankerung des Themas Queer/ Diversity innerhalb des LV Sachsen (allerdings projektfinanziert)
- Verankerung des Themas auf Liga-Ebene, AK Menschenrechte und Diversität
- Regelstrukturen haben Interesse an queerer Jugendarbeit
- queere Jugendarbeit im Kinder- u. Jugendförderplan NRW verankert
- Themen werden angefragt, Bedarf an Sensibilisierung steigt
- es gibt bereits Projekte und Strukturen mit Qualitätsstandards
- Modellprojekt Queere Bildung wird gefördert

Was läuft nicht gut?

- kaum Fachdiskurs zu Qualität queerer Jugendarbeit (Studien, Literatur, Ausbildungsinhalt)
- kaum kommunale Finanzierung queerer Jugendarbeit (in NRW)
- prekäre Stellen in der queeren Jugendarbeit
- fehlende Strukturen auf kommunaler und Landesebene (Thüringen)/keine politische Verankerung
- fehlende Ansprechpartner*innen/Beratung für Träger

- in ländlichen Regionen wenig bis kein Angebot (Gruppen, Qualifizierung etc.)
- häufig Projektmittel (keine gesicherte Finanzierung)
- Strukturen in Kommunen noch zu wenig gefördert
- Anfeindungen
- es fehlen Strukturen zum Austausch/Vernetzung

Handlungsbedarfe?

- Fachkräfteschulung (z.B. Themen in Lehrer*innenausbildung)
- Themen intersektional leben und handeln
- politische Lobbyarbeit, Thema Anfeindungen
- Sichtbarkeit queerer Menschen
- Schutzräume
- Unterstützung von Kooperation mit queeren Selbstorganisationen (keine Konkurrenzangebote)
- rechtliche Beratung (queere Personen, trans, inter)
- konkrete und bekannte Ansprechpartner auf Landesebene
- Fachkräftefortbildung
- Bedarfsermittlung? Was wird gebraucht aus Sicht der Betroffenen?
- Sensibilisierung der Regelangebote, mehr Einzug in Regelstrukturen
- Vernetzung fördern
- Kompetenzen bündeln und abrufen über klare Strukturen
- strukturelle Finanzierung sichern

Ziele

- zentrale Erfassung von Mitgliedern, die zu queeren Themen arbeiten
- Ist-Stand der Angebote erfassen
- Online-Plattform/ Veröffentlichung über Pari-Strukturen
- Ergebnisse aus Studien und Erhebungen zu queeren Themen bündeln, Bedarfe sichtbar machen

Vorhaben

- Paritätischer: inner- und überverbandliche Erhebung von queeren Projekten und Vernetzung auf Landesebene
- als Paritätischer in den Landesverbänden das Thema setzen, großmachen, dazu arbeiten, Bedarfe formulieren
- Broschüren, Clips, Handreichungen (digital, niedrigschwellig...) für Regelstrukturen
- konkrete und bekannte Ansprechpartner*innen auf Landesebene, Schaffung einer Stelle zu queeren Themen
- Regelstrukturen und Selbsthilfestrukturen vernetzen, Erfahrungen und Kompetenzen nutzen
- Unterstützung von Kooperation mit queeren Selbstorganisationen (keine Konkurrenzangebote)
- Arbeitshilfen zum Querschnittsthema für Fachbereiche auf Bundesebene
- Arbeitskreise im Paritätischen nutzen für Informationen, Angebote zu Themen, Sensibilisierung

Woran der Paritätische Gesamtverband mit Blick auf queere Themen bereits arbeitet:

QUEER?! Status Quo im Paritätischen Gesamtverband -

Woran arbeiten wir bereits mit Blick auf Kinder, Jugendliche und Familien?

Überregionale QUEERE MOs

- Bundesinteressenvertretung schwuler Senioren e. V. – BISS
- Lesben- und Schwulenverband in Deutschland e. V. – LSVD
- Dachverband Lesben und Alter e. V.
- Queere Bildung e.V. – Bundesverband für Bildungs- und Aufklärungsarbeit im Bereich sexueller und geschlechtlicher Vielfalt

2018: QUEERE Themen in der Menschenrechtskampagne



11

Veröffentlichungen zu QUEEREN Themen



z. B. durch Zusammenarbeit mit überregionalen MOs, die zu QUEEREN Themen arbeiten.



12

Stellungnahmen zu Gesetzgebungsvorhaben, z. B. ...

- zum Entwurf eines Gesetzes zur Regelung der Änderung des Geschlechtseintrags
- zum Referentenentwurf eines Gesetzes zum Schutz vor Behandlungen zur Veränderung oder Unterdrückung der sexuellen Orientierung oder der selbstempfundenen geschlechtlichen Identität (SOGISchutzG)
- zum Entwurf eines Gesetzes zum Schutz von Kindern vor geschlechtsverändernden operativen Eingriffen

13

 DER PARITÄTISCHE

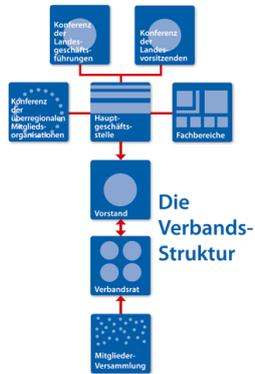
Verankerung im Gesamtverband

QUEERE Themen =
Querschnittsthemen

14

 DER PARITÄTISCHE

Mitarbeit im Paritätischen



- Arbeitskreise
- Initiativen
- Fachtage oder Fachgespräche
- Publikationen

15

DER PARITÄTISCHE

Verankerung im Gesamtverband

QUEERE Themen =
Querschnittsthemen

16

DER PARITÄTISCHE

Fachveranstaltungen mit QUEEREN Themen

- Fachgespräch „Frühe Hilfen und geschlechtliche Vielfalt“, Mai 2019
- Fachtagung „Wer braucht was, warum, wofür? Das Recht auf Förderung der Entwicklung für alle Kinder und Jugendlichen“, September 2019
- Fachgespräch „Wer wird was? Warum? Für eine klischee- und diskriminierungsfreie Berufsorientierung!“, November 2019
- ...

17

 DER PARITÄTISCHE

Verbandsmagazin Ausgabe 03/20

QUEER

18

 DER PARITÄTISCHE

Fazit

Zusammenfassend können zukünftige Handlungsbedarfe, Ziele sowie Vorhaben zum Thema queere Kinder, Jugendliche und Eltern unter dem Dach des Paritätischen wie folgt beschrieben werden:

- das Thema als Querschnittsthema im Paritätischen (Bundesebene, Landesebenen) verankern (Kinder, Familie, Kinder- und Jugendhilfe, Gesundheit, Selbsthilfe, Migration, Behinderung, Pflege), in den Arbeitskreisen als Querschnittsthema etablieren
- weitere Vernetzung zu queeren Themen innerhalb des Paritätischen
- interne Weiterentwicklungsbedarfe identifizieren: paritätische Leitbilder, gendergerechte Sprache und Kommunikation, Infrastrukturausstattung etc.
- Paritätische Positionen und Stellungnahmen zu queeren Themen, Kooperationen und Bündnissen eingehen und unterstützen
- hoher Bedarf an niedrigschwelligen Informationen, Angeboten, Zugängen, Beratung für Betroffene und Interessierte
- Strategien Öffentlichkeitsarbeit: digitale Strategien, Bilder, Erzählungen, Beispiele, Role Models
- hoher Qualifizierungsbedarf von Ausbildungsinhalten der sozialen Arbeit, Pädagogik, Medizin, Psychologie etc. und von Fachkräften in den Regelstrukturen (Kita, Schule, Kinder- und Jugendhilfe, Gesundheit, Migration, Psychotherapie...)
- strukturelle und finanzielle Absicherung queerer Angebote, Schaffung von Angeboten im ländlichen Raum
- Schutzräume schaffen
- Unterstützung in der Abwehr von rechten und populistischen Haltungen und Gewalt
- Anregung und Unterstützung von Forschung zu queeren Themen

Die Paritätischen Verbandsgrundsätze Vielfalt, Offenheit und Toleranz sind Auftrag und Kompass zugleich, was die Bearbeitung von queeren Themen in Paritätischen Strukturen anbelangt. Der Paritätische mit seinen Mitgliedsorganisationen steht für eine demokratische, offene, vielfältige Gesellschaft, in der alle Menschen gleichwürdig teilhaben und Schutz erfahren – unabhängig von Hautfarbe, Geschlecht, sozialer oder ethnischer Herkunft, Alter, Religion oder Weltanschauung, sexueller Identität, materieller Situation, Behinderung, Beeinträchtigung, Pflegebedürftigkeit oder Krankheit. Unser Verband wird getragen von der Idee der Parität, das heißt der Gleichwertigkeit aller in ihrem Ansehen und ihren Möglichkeiten.

Gute Soziale Arbeit heißt Einsatz für und die Verwirklichung von Menschenrechten. Das muss ganz besonders auch für queere Themen gelten. Unser Verständnis Sozialer Arbeit ist geprägt von einer menschenrechtsorientierten Haltung, die diskriminierende und menschenfeindliche Bezüge ausschließt und wirksame Interventionen ermöglicht. Nun gilt es, die an dem Fachtag entwickelten Ideen in die Paritätischen Strukturen zu tragen, um gemeinsam mit den Mitgliedsorganisationen auf Bundes- und Landesebene die Verankerung von queeren Themen für Kinder, Jugendliche und Eltern in unseren Strukturen zu eruieren. Für uns steht fest, dass das Treffen am 12. Februar 2020 der erste Schritt hin zu einer diesbezüglichen Vernetzung ganz unterschiedlicher Organisationen im Paritätischen war. Wie sich die weitere Zusammenarbeit und Vernetzung konkret ausgestalten wird, daran wollen wir in den kommenden Monaten weiter arbeiten.

Ansprechpartnerinnen für die weitere Zusammenarbeit zum Thema queere Kinder, Jugendliche und Eltern:

Katrin Frank

Referentin Familienhilfe/-politik, Frauen und Frühe Hilfen

E-Mail: faf@paritaet.org

Juliane Meinhold

Referentin für Kinder- und Jugendhilfe

E-Mail: jugendhilfe@paritaet.org

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend